

Ärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts | 34. Jahrgang

Sachsen-Anhalt

11|2023

Kleine Schritte, große Wirkung

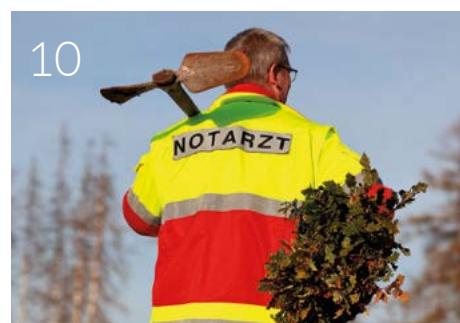
Ein Plädoyer für
„inkrementelle“
Wissenschaft

Seite 13

17 Das Interesse am
Medizinstudium über die
Landarztquote bleibt groß

18 Herzbericht: Sterbefälle wegen
Koronarer Herzkrankheit und
Herzschwäche leicht rückläufig

20 Landesgesundheitskonferenz
rückt Gesundheits- und
Klimaschutz in den Fokus



Inhalt 11 | 2023



EDITORIAL

Einführung des E-Rezeptes – Die Überwindung der digitalen Kluft 3



KAMMER AKTUELL

Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt 4
 Vorsitz neu gewählt: Berufsbildungsausschuss der Ärztekammer Sachsen-Anhalt 5
 Das Referat „Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ informiert: Prüfungstermine 6
 Fortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt 7
 Personelle Veränderungen in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt 8
 Neue Bäume für den Harz – Jetzt für die Pflanzaktion anmelden! 10
 Einladung zum alljährlichen Treffen in der Adventszeit 11
 Wir zeigen den Weg ... „Raus aus der Schule und rein in die Medizin“: Medizin studieren in Sachsen-Anhalt 12
 Neuer Social-Media-Auftritt 12



FACHBEITRAG

Kleine Schritte, große Wirkung: Ein Plädoyer für „inkrementelle“ Wissenschaft 13



MEDIZIN AKTUELL

Landarztquote in Sachsen-Anhalt: Das Interesse an Medizinstudienplätzen bleibt groß 17
 Deutscher Herzbericht: Sterbefälle wegen Koronarer Herzkrankheit und Herzschwäche leicht rückläufig 18
 Landesgesundheitskonferenz rückt Gesundheits- und Klimaschutz in den Fokus 20
 Umfrage zu Kinderrechten in der Medizin 21
 Ausschreibung der Vertragsarztsitze 22
 Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz 22
 Dienstagskolloquium „Medizin – Ethik – Recht“ 23



Einführung des E-Rezeptes

Die Überwindung der digitalen Kluft



Dr. med. Carola Lüke
Vorstandsmitglied der
Ärztammer Sachsen-Anhalt
(Foto: Peter Gercke)

Zum 01.01.2024 sollen wir verbindlich das elektronische Rezept unseren Patienten anbieten. Wir lassen uns schulen, das das Praxisverwaltungssystem (PVS) wird angepasst, die Kollegen in den Apotheken sind startbereit. Es kann losgehen. Wir führen einen ersten gemeinsamen Test durch – reibungsloser und sicherer Informationsfluss wird erwartet. Weit gefehlt: Das PVS bietet nur *entweder*, aber kein *oder*. Die geplanten Alternativmöglichkeiten sind im PVS nicht freigeschaltet. Dazu die Erkenntnis, dass nicht alles E-Rezept-fähig ist. Anruf beim Anbieter, Warteschleife, vertrösten – endlich geschafft.

Ich frage den Apotheker nach seinen Präferenzen der Übermittlung: über die Gesundheitskarte, die E-Rezept-App oder als Rezept-Code in Papierform. Er entscheidet sich für die Gesundheitskarte, ich atme auf, denn der Rezept-Code ist bei uns noch nicht freigeschaltet.

Nach 20 Minuten hat das erste E-Rezept die Praxis verlassen und kann zwei Etagen tiefer in der Apotheke eingelöst werden. Ein Haus – zwei digital gut vernetzte Firmen und die Erkenntnis – zu Fuß ginge es schneller. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Entscheidungsgremien und Entwickler nie in einer Arztpraxis gearbeitet haben, da die Entwicklungen an den Bedürfnissen der Anwender oft vorbeigehen. Ich sehe jetzt schon die Frustration auf beiden Seiten des Tresens.

Frage ich ChatGPT nach seiner Sicht auf die digitale Kluft im Kontext mit dem E-Rezept, wirft es Fragen nach Technologiezugang, technologischen Kenntnissen, Datenschutz, ländlichen Regionen, Akzeptanz sowie kulturellen und altersbedingten Unterschieden auf. Das sind die Aspekte, die Unruhe und Sorge um die Betreuung unserer Patienten mit der Einführung des E-Rezeptes verursachen. Sie machen das E-Rezept scheinbar nicht zum „Kassenschlager“.

Aber das E-Rezept ist ein wichtiger und richtiger Schritt für die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Es ist flexibler im Einsatz, kann Verwechslungsgefahren reduzieren, führt zu einer geschlossenen Informationskette und, wenn es funktioniert, in Zukunft zu einer Kostenersparnis, nicht zuletzt hat es einen positiven ökologischen Effekt. ChatGPT benennt aber auch Voraussetzungen, die digitale Kluft zu schließen. Begriffe, wie Infrastrukturausbau, Erschwinglichkeit der Technologien, Barrierefreiheit im Zugang, Regulierung durch die Politik, sind da zu lesen. Alle Beteiligten in der Versorgungskette und unsere Patienten hoffen und üben weiter.

Ihre Carola Lüke



PERSONALIA

- | | |
|---|----|
| Geburtstage im November | 24 |
| DGU-Ehrenmitgliedschaft für Prof. Paolo Fornara und Prof. Udo Rebmann | 26 |
| Neuer Chefarzt in der Lungenklinik Löstau gGmbH | 26 |



KULTUR & GESCHICHTE

- | | |
|--|----|
| Buchrezension: „Flucht – Eine Menschheitsgeschichte“ von Andreas Kossert | 27 |
|--|----|



ANZEIGEN

29

Die aktuellen Fortbildungsangebote der Ärztekammer Sachsen-Anhalt finden sie ab sofort als separaten Beileger in jeder Ausgabe des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.



Ärztliche Weiterbildung in Sachsen-Anhalt

Wir beglückwünschen unsere Ärztinnen und Ärzte zur bestandenen Facharztprüfung im September

Facharzt für Allgemeinmedizin

Dr. med. Mohamed Ahmad, Halle (Saale)
Olaf Kühnle, Magdeburg
Diana Margarita Moreno Charry, Wernigerode
Stephan Müller, Ahlsdorf

Facharzt für Anästhesiologie

Dr. med. Andi Marquardt, Magdeburg
Mandy Scholl, Burg

Facharzt für Augenheilkunde

Laura Amthor, Burg
Anne Hosang, Haldensleben

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Sven Motzkus, Magdeburg

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. med. Franziska Fettke, Magdeburg
Dr. med. Inga Griehl, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin

Makki Al-Gunaid, Halle (Saale)
Jakob Feldmann, Weißenfels
David Lang, Halle (Saale)
Katrin Lehnhardt, LOSTAU
Manuela Mantei, Magdeburg
Sabrina Wiedekind, Magdeburg

Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Julia Hartmann, Halle (Saale)
Panagiotis Tsampas, Aschersleben

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin

Volha Audzeichyk, Naumburg (Saale)
Katrín Schulz, Wanzleben-Börde
Maria Katharina Tienken, Genthin

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Sebastian Kaiser, Dessau-Roßlau

Facharzt für Neurologie

Dr. med. Markus Hanke, Halle (Saale)
Judith Hartmann, Dessau-Roßlau

Facharzt für Radiologie

Dr. med. Juliane Mech, Halle (Saale)

Facharzt für Urologie

Steffi Herrmann, Lutherstadt Eisleben
Tobias Metzner, Halle (Saale)

Telefonische Sprechzeiten der Abteilung Weiterbildung: Mo – Do: 10 – 12 & 14 – 16 Uhr

Die aktuell bestehenden Weiterbildungsbefugnisse sind hier einsehbar:



www.aeksa.de > Arzt > Weiterbildung
> Befugnisse/Kriterien

Alle Beiträge des Ärzteblattes Sachsen-Anhalt sind auch online abrufbar:

www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Mockup: freepik.com; screen: AKSA

Berufsbildungsausschuss der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Neugewählter Vorsitz wirbt für Ausbildung mit Zukunft

Frau Dr. Cornelia Krause ist bei der konstituierenden Sitzung des Berufsbildungsausschusses der Ärztekammer für die Berufsausbildung der Medizinischen Fachangestellten (MFA) im September 2023 zur neuen Vorsitzenden gewählt worden. Zu ihrer Wahl gratulierten die Ausschussmitglieder sowie der Geschäftsführer der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Professor Edgar Strauch. Die Allgemeinmedizinerin aus Haldensleben (Landkreis Börde) war zuletzt als Stellvertreterin für den Ausschuss aktiv. Ihr Ziel für die nächsten vier Jahre im Amt: Die angehenden Medizinischen Fachangestellten qualitativ hochwertig auszubilden, „weil sie einen sehr verantwortungsvollen Beruf ausüben“, betonte sie.

Zu ihrer Stellvertreterin wurde, ebenfalls einstimmig, Ingrid Gerlach aus Hessen, die als Vertreterin der Arbeitnehmer im Ausschuss sitzt, berufen. Die beiden Gewählten wechseln sich bis zum Ende der Legislaturperiode 2027 im Zwei-Jahres-Rhythmus in der Rolle der Vorsitzenden ab. Im Rahmen der Ausschusssitzung erklärte Allgemeinmediziner Henrik Straub, dass im Land dringend mehr MFA ausgebildet werden müssten. „Es wäre wünschenswert, wenn wir künftig auch mehr männliche Bewerber begrüßen könnten“, lautete sein Appell. Als positives Beispiel, um das Berufsfeld zu bewerben, verwies er auf den „Boys Day“, zu dem die Ärztekammer in diesem Jahr erstmals eingeladen hatte. „Der Aktionstag kam bei den jungen Interessenten richtig gut an. Die Resonanz war sehr gut, das Feedback durchweg positiv“, erklärte Henrik Straub aus Derenburg (Harz).

Die duale Berufsausbildung zur/zum MFA gehört bundesweit zu den Top 10 der Ausbildungsberufe nach Berufsbildungsgesetz in Deutschland. Allein 2022 hatten mehr als 17.000 Menschen einen Ausbildungsvertrag zur/zum MFA unterschrieben. Bei den Frauen liegt die Ausbildung im Ranking auf dem 1. Platz, der Anteil bei den männlichen Auszubildenden fällt mit 4,3 Prozent hingegen immer noch sehr mager aus. „Hier ist noch viel Luft nach oben“, weiß Hauptgeschäftsführer Professor Edgar Strauch, der den Ausschussmitgliedern ein Positionspapier zur Novellierung der MFA-Ausbildungsordnung zur Abstimmung vorgelegt hatte. Im Zuge der Novelle wurden auch vier Arbeitsgruppen gebildet, um die Kompetenzen der angehenden MFA auszubauen und

weiterzuentwickeln. Beispielsweise in puncto Digitalisierte Arbeitswelt. „Die Arbeitsmarktrelevanz der Ausbildung, aber auch die Fortbildungen spielen für die Attraktivität des Berufes eine wesentliche Rolle“, erklärte der Geschäftsführer. „Dafür müssen neben den sozialen und verwaltenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der medizinischen Kompetenzen wieder gestärkt werden. Eine Verteilung von 50 Prozent verwaltenden und 50 Prozent medizinischen Kompetenzen ist zielführend.“

In diesem Jahr haben im Land 136 junge Menschen die Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten abgeschlossen. Aktuell absolvieren 398 junge Menschen eine MFA-Ausbildung. Davon befinden sich 115 im dritten, 151 im zweiten und 132 im ersten Ausbildungsjahr.

Folgt uns auf Instagram:



Mit der Maßgabe, die Werbetrommel für den Beruf der/des Medizinischen Fachangestellten zu rühren, informieren Mitarbeiter des Referates MFA, wie beispielsweise Ausbildungsberaterin Nicolle Ebert, Jugendliche auf der Azubimesse am 14. November in Weißenfels. Aber auch Ärzte, die gern MFA ausbilden möchten, können sich gern von den Mitarbeiterinnen des Referates beraten lassen – entweder direkt bei einem Messebesuch oder telefonisch unter 0391-6054-6.

Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer, Professor Edgar Strauch, gratuliert Dr. Cornelia Krause (r.) zur Wahl. Ingrid Gerlach (M.), wurde zur Stellvertreterin berufen. (Foto und Text: S. Trieger)



Das Referat „Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ informiert

Prüfungstermine

Abschlussprüfung Winter 2023/2024

Die Abschlussprüfung Winter 2023/2024 findet zu folgenden Terminen in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt statt:

Schriftliche Prüfung: 09.12.2023
Praktische Prüfung: 15.–29.01.2024

Der genaue Termin der praktischen Prüfung wird den Auszubildenden und Umschülern am Tag der schriftlichen Prüfung mitgeteilt. Die feierliche Zeugnisübergabe für die Abschlussprüfung findet am **Mittwoch, 14. Februar 2024, um 15:00 Uhr**, in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, statt. Die Einladung für die Freisprechung erhalten die Prüfungsteilnehmer und Lehrer am Tag der schriftlichen Abschlussprüfung und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse am Tag der praktischen Prüfung.

Zwischenprüfung Frühjahr 2024

Die Zwischenprüfung ist die erste Prüfung, die Auszubildende und Umschüler in der dualen Ausbildung bzw. Umschulung ablegen müssen. Die Teilnahme an dieser Prüfung ist nach der Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten und nach dem Berufsbildungsgesetz eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Teilnahme an der Abschlussprüfung. Die nächste **Zwischenprüfung wird am 12. März 2024, um 14:00 Uhr**, in den Räumen im Haus der Heilberufe in Magdeburg und in den berufsbildenden Schulen Dessau-Roßlau, Halberstadt und Halle (Saale) stattfinden. **Die Anmeldung muss spätestens bis zum 15. Januar 2024 erfolgt sein.** Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Antrag für die Anmeldung zur Zwischenprüfung wird den auszubildenden Ärzten (ggf. auch den Bildungsträgern) zugesandt bzw. durch Ausbildungsberaterin Nicolle Ebert den Auszubildenden/Einzelumschülern, im Rahmen ihrer Schulbesuche, ausgehändigt.

Abschlussprüfung Sommer 2024

Die Ausbildung zum/zur Medizinischen Fachangestellten endet mit einer Prüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuss der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Diese besteht aus zwei Teilen: dem schriftlichen

und dem praktischen Teil. Die schriftliche Abschlussprüfung umfasst die drei Bereiche Behandlungsassistenz, Betriebsorganisation und -verwaltung sowie Wirtschafts- und Sozialkunde und dauert insgesamt 300 Minuten (120, 120, 60 min). Die praktische Abschlussprüfung dauert maximal 70 Minuten. Für die Durchführung und Abnahme der Prüfungen gilt die von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt beschlossene Prüfungsordnung.

Die Abschlussprüfung Sommer 2024 findet zu folgenden Terminen statt:

Schriftliche Prüfung: 11.05.2024
Praktische Prüfung: 03.–17.06.2024

Spätestens bis zum 31. Januar 2024 muss die Anmeldung erfolgt sein. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bitte achten Sie beim Ausfüllen des Antrages darauf, dass die in der Ausbildungspraxis aufgetretenen Fehlzeiten im Ausbildungsnachweisheft in der Fehlzeitentabelle unbedingt eingetragen werden müssen. Der Antrag für die Anmeldung zur Abschlussprüfung wird den auszubildenden Ärzten (ggf. auch den Bildungsträgern) zugesandt bzw. durch Ausbildungsberaterin Nicolle Ebert den Auszubildenden/Einzelumschülern, im Rahmen ihrer Schulbesuche, ausgehändigt.

Gemäß § 37 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes können Auszubildende einen Antrag auf Ausstellung eines Zeugnisses in englischsprachiger und/oder französischsprachiger Übersetzung stellen. Dieser Antrag erfolgt mit der Anmeldung zur Abschlussprüfung. Da die Abschlussprüfung für die Auszubildenden gebührenfrei ist, werden die Kosten für die Übersetzungen dem Ausbilder mit in Rechnung gestellt.

Die feierliche Zeugnisübergabe findet am **Freitag, 21. Juni 2024, um 15:00 Uhr**, in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, statt. Die Einladung für die Freisprechung erhalten die Prüfungsteilnehmer und Lehrer am Tag der schriftlichen Abschlussprüfung und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse am Tag der praktischen Prüfung.

Nicolle Ebert, Ausbildungsberaterin MFA



Ärztekammer
Sachsen-Anhalt

Fortbildungsveranstaltung 25.11.2023

Notfallseminar für Assistenzpersonal

mit interaktiver Fallbesprechung und praktischen Übungen

25.11.2023 | 09.00 – 15.30 Uhr
Verwaltungszentrum für Heilberufe
Doctor-Eisenbart-Ring 2 | 39120 Magdeburg
80 €

Auskunft
Abteilung Fortbildung der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
E-Mail: fortbildung@aeksa.de
Frau Stahl: 0391/6054-7730

Themen

- > Traumatische Notfälle/
Blutungsmanagement/Zugänge
- > GRC-Leitlinien/Reanimation/AED
- > Interaktive Fallbesprechung
- > Übergabe an den Rettungsdienst

Anmeldung bis spätestens 17.11.2023



www.aeksa.de > MFA
> Fortbildungen



Abbildung: freepik/rawpixel



Ärztekammer
Sachsen-Anhalt

Fortbildungsveranstaltung 02.12.2023

Update Notfallmedizin für Notärzte

02.12.2023 | 09.00 – 16.00 Uhr
Verwaltungszentrum für Heilberufe
Doctor-Eisenbart-Ring 2 | 39120 Magdeburg
190 € | 9 FP

Anmeldung bis spätestens 27.11.2023



www.aeksa.de > Arzt > Fortbildung
> Veranstaltungen für Ärzte
> Notfallmedizin

Themen

- > Notfälle im Kindesalter – in Theorie und Stationstraining (Atemwegsmanagement, medikamentöse Therapie, Reanimation)
- > Polytrauma-Management – in Theorie und Stationstraining (Thoraxdrainage, Tracheotomie, Blutungskontrolle, intraossäre Zugänge, Sonographie)
- > Cardiac Assist Devices – Theorie (Schrittmacher, ICD, LVAD)
- > Todesfeststellung im Einsatz – Fallstricke und praktische Beispiele (Tipps zum Ausfüllen des Totenscheins)

Auskunft
Abteilung Fortbildung der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
E-Mail: fortbildung@aeksa.de
Herr Wolff: 0391/6054-7720



Abbildung: freepik/pch.vector

In eigener Sache

Personelle Veränderungen in der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Neue Büroleitung in der Hauptgeschäftsführung

Frau Sabrina Trieger hat zum 01.09.23 die Büroleitung in der Hauptgeschäftsführung übernommen. Die 43-Jährige bringt viel einschlägige Erfahrung als Tageszeitungsredakteurin und Fotografin sowie PR- und Content-Marketing-Managerin mit. Bei ihr lau-



fen beispielsweise auch die Fäden für den LinkedIn-Auftritt der Ärztekammer zusammen. Sie wird die vielfältigen und interessanten Themen der Kolleginnen und Kollegen journalistisch begleiten.

Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7210

Neue Mitarbeiterinnen in der Fortbildung

Die gelernte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Frau Josefine Schwarz, ist zum 01.09.2023 vom Referat „Ausbildung zur/zum Medizinischen Fachangestellten (MFA)“ in die Abteilung Fortbildung gewechselt. Ihr Aufgabengebiet als Sachbearbeiterin umfasst die Bearbeitung der Anträge auf Erteilung von Fachkunden (Strahlenschutz und Rettungsdienst).



Katrin Bock (l.) und Josefine Schwarz (r.)

Frau Katrin Bock konnte zum 01.10.2023 als neue Mitarbeiterin in der Abteilung Fortbildung begrüßt werden. Die gelernte Medizinische Fachangestellte ist als Sachbearbeiterin für die Organisation und Betreuung von Fortbildungsveranstaltungen der Ärztekammer zuständig.

Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7740 und 0391/6054-7760
E-Mail: fortbildung@aeksa.de

Neuer kommissarischer Leiter und Personalwechsel in der Abteilung Weiterbildung



Der zuvor in der Rechtsabteilung tätige Jurist, Herr Ass. jur. Steffen Trautmann, übernahm am 01.10.2023 die kommissarische Leitung der Abteilung Weiterbildung.

Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7600
E-Mail: weiterbildung@aeksa.de

Mitte April dieses Jahres wechselte Frau Silke Schmitt von der Zentrale in die Abteilung Weiterbildung. Von 2016 bis 2018 absolvierte sie eine Umschulung zur „Kauffrau für Büromanagement“ in der Ärztekammer. Die examinierte Krankenschwester steht den Ärztinnen und Ärzten als Ansprechpartnerin bei Fragen rund um die Weiterbildung zur Verfügung. Sie ist (mit ihren Kolleginnen) u. a. zuständig für die Organisation sowie Vor- und Nachbereitungen der Prüfungen.



Kontakt: Tel.: 0391/6054-7640
E-Mail: weiterbildung@aeksa.de



Neue Mitarbeiterin in der Poststelle/Telefonzentrale

Frau Carolin Thomas unterstützt seit 01.04.2023 als neue Kollegin Frau Peggy Hartig in der Zentrale der Ärztekammer, die unsere erste wichtige Anlaufstelle für unsere Kammermitglieder ist. Neben der Koordination der Besucher und Anrufer an die entsprechenden Abteilungen der Ärztekammer ist sie u. a. auch für den Posteingang und -ausgang sowie deren Dokumentation zuständig.



Kontakt:
Tel.: 0391/6054-6
E-Mail: info@aeksa.de

Personalwechsel im Referat Meldewesen

Frau Katharina Neumann wechselte zum 01.01.2023 von der Abteilung Weiterbildung als Sachbearbeiterin in das Referat Meldewesen, in dem sie bereits vor ihrem Einsatz in der Weiterbildung tätig war. Sie ist für die Ärztinnen und Ärzte u. a. Ansprechpartnerin bei ihrer An-, Ab- und Erstmeldung, für die Aktualisierung der Meldedaten, Beglaubigung von Urkunden und Erstellung des Arztausweises.



Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7590 (H-K)
E-Mail: meldestelle@aeksa.de

Neuer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle der Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen-Anhalt (LAG Sachsen-Anhalt)

Herr Bastian Kasubke verstärkt nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung zum „Kaufmann für Büromanagement“ in der Ärztekammer seit 19.01.2023 als Sachbearbeiter die Geschäftsstelle der LAG Sachsen-Anhalt. Sein Aufgabengebiet umfasst die administrative Betreuung der Leistungserbringer und Fachkommissionen und die technisch-organisatorische Durchführung bei der Umsetzung der Qualitätsicherungsmaßnahmen gemäß DeQS-Richtlinie.



Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7990
E-Mail: sqs@aeksa.de

Neue Mitarbeiterin in den Ärztlichen Stellen

Zum 01.10.2022 hat Frau Jacqueline Stierand als gelernte medizinisch-technische Radiologieassistentin ihre Tätigkeit in den Ärztlichen Stellen Nuklearmedizin, Röntgen und Strahlentherapie aufgenommen. Ihr Aufgabengebiet umfasst die administrative Betreuung der ehrenamtlichen Mitglieder der Ärztlichen Stellen sowie aller Anwender radioaktiver Stoffe und ionisierender Strahlung gem. § 130 der Strahlenschutzverordnung und dient der Einhaltung der Vorgaben der Strahlenschutzverordnung im Rahmen der Erfordernisse der medizinischen Wissenschaft.



Kontakt:
Tel.: 0391/6054-7930
E-Mail: roentgen@aeksa.de

Neue Auszubildende

Frau Fazila Shah und Frau Leonie Maya Wiese haben am 01.08.2023 ihre dreijährige Ausbildung zur „Kaufrau für Büromanagement“ in der Landesgeschäftsstelle der Ärztekammer in Magdeburg begonnen.



v. l.: Fazila Shah
und Leonie Maya Wiese



Ärmel hochkrempeln, Spaten schnappen und Gutes tun!

Neue Bäume für den Harz

Warum wir Ärzte Bäume pflanzen? Ob Hitzeperioden, schwere Stürme oder Borkenkäfer – der Harzwald leidet zusehends unter dem Klimawandel. Unübersehbar sind hier die vielen großen braunen kahlen Flächen abgestorbener Bäume. „Wir wollen helfen. Der Harz braucht dringend unsere Unterstützung“, sagt Ärztekammer-Präsident Prof. Uwe Ebmeyer und ruft damit am 17. November zur nächsten Baumpflanzaktion auf. „Die Ärztekammer ist sich ihrer Verantwortung für die Umwelt bewusst und fördert gezielt ausgewählte Umweltprojekte. So konnten wir erstmals im vergangenen Jahr 13.000 Euro für die Wiederaufforstung des massiv geschädigten Harzwaldes spenden. Auch in diesem Jahr rufen wir wieder alle Mitglieder zur finanziellen und tatkräftigen Unterstützung dieses Projektes auf.“

Es wird gepflanzt – jetzt anmelden!

Gepflanzt werden sollen Douglasien, Rot- und Hainbuchen sowie Eichen. Michael Selmik vom Stadtforst Wernigerode hat für die zweite Auflage der Baumpflanzaktion bereits nahe der Zillerbachtalsperre eine Pflanzfläche ausgewiesen. „Ich empfehle allen Teilnehmern und Besuchern, Handschuhe und festes Schuhwerk anzuziehen. Gern kann auch eine

Spitzhacke mitgebracht werden, je mehr, desto besser“, merkt der Revierförster an. Der Startschuss vor Ort fällt um 12 Uhr. Hierzu sind alle Vertreter der Ärzteschaft und Politik Sachsen-Anhalts gemeinsam mit Freunden und Familien eingeladen, um ein Zeichen für eine gesunde Umwelt zu setzen.

Wann? Freitag, 17. November 2023

Der Startschuss fällt 12 Uhr,
gepflanzt wird bis 16 Uhr.

Wo? Pflanzfläche bei Wernigerode (Die Anfahrtsskizze erhalten Sie nach der Anmeldung.)

Wir bitten bis Montag, 13. November, 15 Uhr um eine kurze Anmeldung per E-Mail an: harzwald@aeksa.de

Das Projekt braucht auch finanzielle Unterstützung. Bitte fördern Sie die Wiederaufforstung des Harzes mit Ihrer Spende!

Spendenkonto: Ärztekammer Sachsen-Anhalt
IBAN: DE51 3006 0601 0003 9623 69

Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Zahlungsgrund: Aufforstung 2023, Name, Vorname

Die eingegangenen Spenden fließen 1:1 in das Umweltprojekt.



Prof. Uwe Ebmeyer,
Präsident der Ärztekammer
Sachsen-Anhalt, ruft zur
Baumpflanz-Aktion auf.



Einladung

Alljährliches Treffen in der Adventszeit

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege, hiermit laden wir Sie herzlich zum Treffen der älteren Kammermitglieder ein, das die Geschäftsstellen alljährlich in der Adventszeit vorbereiten und durchführen. Immer wieder wird uns bestätigt, dass die Kolleginnen und Kollegen sich darauf freuen und gern alte Bekannte treffen, um in Gesprächen Vergleiche zwischen „damals“ und heute zu ziehen.

Folgende Termine sind vorgesehen

Dessau-Roßlau: Mittwoch, 29.11.2023, 15.00 Uhr
DORMERO Hotel Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 29, 06844 Dessau-Roßlau
Frau Berger, Tel.: 0345/3 88 09 36

**Achtung:
Neuer
Termin!**

Halle (Saale): Mittwoch, 29.11.2023, 15.00 Uhr
Krug zum grünen Kranze,
Talstraße 37, 06120 Halle (Saale)
Frau Berger, Tel.: 0345/3 88 09 36

Magdeburg: Dienstag, 12.12.2023, 15.00 Uhr
Verwaltungsgebäude der Heilberufe,
Doctor-Eisenbart-Ring 2 (Hopfengarten),
39120 Magdeburg
Frau Zedler, Tel. 0391/60 54-74 50

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt – wie immer – über die Geschäftsstellen unter den nebenstehenden Telefonnummern. Um Rückmeldung bis zum 22.11.2023 wird

gebeten. Bitte überweisen Sie den Betrag der Eigenbeteiligung in Höhe von 10,00 € für Kammermitglieder sowie 10,00 € für begleitende Personen bis zum 28.11.2023 an die Deutsche Apotheker- und Ärztekbank e.G.; IBAN: DE16 3006 0601 0003 0540 12; BIC: DAAEDED

Bitte geben Sie auf der Überweisung als Verwendungszweck „Weihnachtsfeier“ und den von Ihnen gewünschten Veranstaltungsort (Dessau-Roßlau, Halle/Saale, Magdeburg) an.

Bis zum Wiedersehen verbleiben wir mit den besten Grüßen

Henrik Straub
Vorsitzender der Geschäftsstelle Magdeburg

Dr. med. Gerd-Thomas Zeisler
Vorsitzender der Geschäftsstelle Halle (Saale)

Prof. Dr. med. habil. Uwe Ebmeyer
Präsident der Ärztekammer Sachsen-Anhalt

Einladung für Schülerinnen und Schüler der 10. bis 13. Klassen zu weiteren Online-Seminaren aus der Veranstaltungsreihe:

RAUS aus der SCHULE & REIN in die MEDIZIN

Wir zeigen den Weg ... Medizin in Sachsen-Anhalt studieren

Mit guten Testergebnissen kann man seine Chancen auf einen Medizinstudienplatz erhöhen. Ihr solltet unbedingt an beiden angebotenen Tests teilnehmen:
HAM-Nat: Hamburger Naturwissenschaftstest – für bessere Chancen in Magdeburg
TMS: Test für Medizinische Studiengänge – für bessere Chancen in Halle

Wir informieren Euch bei Online-Veranstaltungen.

Infos zum HAM-Nat-Test:

Donnerstag, 30. November 2023, 16.00 – 18.00 Uhr

Infos zum TMS-Test:

Donnerstag, 14. Dezember 2023, 16.00 – 18.00 Uhr

Wir informieren über folgende Themen:

- > Bessere Chancen durch HAM-Nat-Test und TMS-Test

- > HAM-Nat bzw. TMS – Aufbau, Systematik & Ablauf der Auswahltests
- > Warum an beiden Tests teilnehmen?
- > Welche persönlichen Fähigkeiten bewerten die Tests?
- > Welche Arten von Fragen kommen in den Tests auf Euch zu?
- > Wie könnt Ihr Euch auf die Tests vorbereiten?
- > Wo könnt Ihr Euch für die Tests anmelden?

Wir freuen uns auf Eure Anmeldung und Fragen: Einfach eine E-Mail an studium@arzt-in-sachsen-anhalt.de.

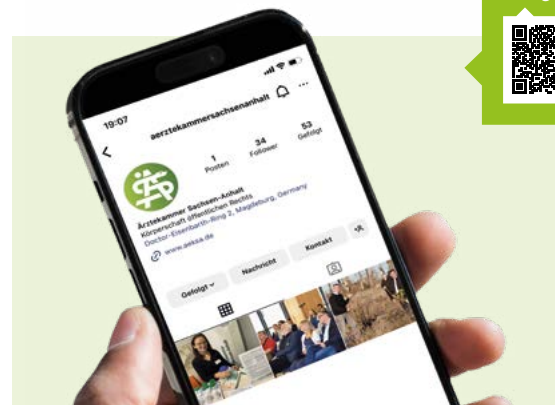
Bitte gebt in der E-Mail Euren Namen und Wohnort sowie die Schule an. Nach der Anmeldung erhaltet Ihr die Zugangsdaten für die Online-Veranstaltungen.

In eigener Sache

Neuer Social-Media-Auftritt

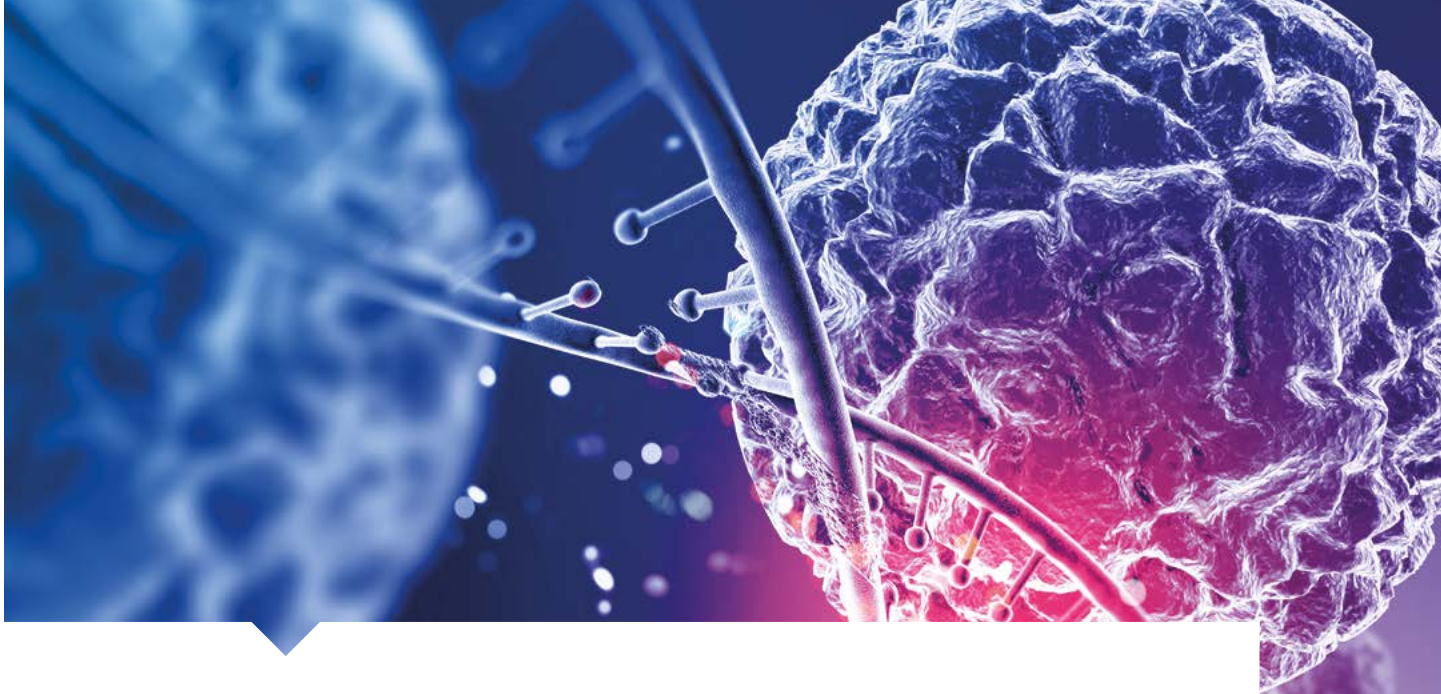
Die Ärztekammer Sachsen-Anhalt hat ihren Social-Media-Auftritt erweitert und ist jetzt auch bei Instagram. Auf dem Account werden regelmäßige Neuigkeiten sowie Wissenswertes – von A wie Ausbildungsmesse bis hin zu Z wie die Zwischenprüfungsergebnisse der MFA – gepostet.

Wir freuen uns, dieses Profil mit vielen frischen Bildern und interessanten Eindrücken zu füllen. Über Feedback, „Liken, Folgen & Teilen“ oder Ideen und Inspirationen für Storys und Reels wären wir sehr dankbar und begeistert.



Folgt uns auf Instagram!





Kleine Schritte, große Wirkung

Ein Plädoyer für „inkrementelle“ Wissenschaft

Disruptive Forschung kommt öffentlich mit einem lauten Knall daher. Sie wirkt beeindruckend, erfolgreich. Dabei leistet gerade die Forschung in kleinen Schritten, die inkrementelle Forschung, Antworten auf viele gesellschaftlich drängende Fragen.

Ralf Ludwig, Universität Rostock, Institut für Chemie, Physikalische und Theoretische Chemie

Zuerst erschienen in *Forschung & Lehre* 9/23



Prof. Ralf Ludwig
(Foto: ITMZ/Universität Rostock)

„Die Vermessung der Welt“ unternahmen die berühmten Wissenschaftler Alexander von Humboldt und Carl Friedrich Gauß in Daniel Kehlmanns gleichnamigem Roman auf ihre eigene Weise. Heute, etwa 200 Jahre später, würden diese Riesen der Wissenschaft und deren Leistung selbst vermessen. Mit der Scientometrie würde Maß genommen – und beide wohlmöglich für zu klein befunden. Aus Giganten würden Zwerge der Wissenschaft. Denn die Aktivität und Produktivität würde

gemessen in Impact-Faktoren, H-Indices, Altmetrics und Drittmittelerwerbungen.

Jetzt hat ein neuer Index zur Vermessung wissenschaftlicher Leistung Aufsehen erregt: Der CD-Index, C steht für „Consolidation“ und D für „Disruption“. Beide Begriffe stammen aus der Ökonomie. Veröffentlichungen und Patente zwischen 1945 und 2010 wurden danach ausgewertet, wie „disruptiv“ die Wissenschaft sei. Das ernüchternde Ergebnis: auf allen untersuchten Gebieten wie der Physik, den

Lebenswissenschaften oder Sozialwissenschaften sei der CD-Index drastisch gesunken, um bis zu 90 Prozent. Das alarmiert Journalismus, Wissenschaftsmanagement und Politik: Wo bleibt der nächste Einstein? Müssen wir unser Fördersystem überdenken? Haben wir zu viel Geld in zu wenig Ergebnis gesteckt?

Aber was soll „disruptive“ Wissenschaft überhaupt sein? Durch die Relativitätstheorie ist die klassische Mechanik nicht hinfällig geworden und auch Newton stand nach eigenem Bekunden schon auf den Schultern von Riesen. Watson und Crick haben mit der DNA ein großartiges Strukturmotiv gefunden, die Wissenschaft revolutioniert haben sie damit nicht. Ungesagt bleibt zudem, dass beide das Experimentieren gerne anderen überließen und sich sogar mit fremden Federn schmückten. Von guter wissenschaftlicher Praxis konnte hier nicht die Rede sein.

Und was soll demgegenüber „Consolidation“ in der Wissenschaft bedeuten? In der deutschen Übersetzung wird gleich abwertend von „inkrementeller“ Wissenschaft gesprochen. Die Crispr-Technik oder



sogenannte Genschere sei inkrementell, weil die grundlegenden Arbeiten bereits 20 Jahre zurücklägen. Ebenso die Entwicklung der wirksamen Impfstoffe gegen Corona, weil die zugrundeliegende mRNA-Technik schon 30 Jahre alt sei. Wenn das „inkrementelle“ Wissenschaft ist: Sollten wir nicht mehr davon haben?

Bei genauer Betrachtung wird es die „inkrementelle“ Wissenschaft sein, die wesentlich zur Problemlösung beitragen wird und deshalb ein positives Ansehen verdient. Dies sei anhand vier konkreter Beispiele aus der lesenswerten Agenda 2030 der Vereinten Nationen aufgezeigt.

Beispiel: Ernährung

Wenn wir heute mit dem Ziel Nr. 2 der UN-Agenda mehr Ernährungssicherheit auf unserem Globus fordern, dann hängt dies entscheidend von einem großtechnischen chemischen Verfahren ab. Im berühmten Haber-Bosch-Prozess wird aus atmosphärischem Stickstoff und Wasserstoff bei hohen Drücken und Temperaturen unter Zuhilfenahme eines eisenhaltigen Katalysators Ammoniak gewonnen.

Das bedeutende Chemieverfahren mit einem Produktionsausstoß von mehr als 150 Millionen Tonnen im Jahr 2017 deckt fast die gesamte weltweite Produktion. Ammoniak wird überwiegend für die Herstellung von Düngemitteln verwendet und trägt damit wesentlich zur Ernährung der Weltbevölkerung bei.

Die Fixierung von Stickstoff aus der Atmosphäre für die Herstellung von Düngemitteln wurde in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts als „Brot aus der Luft“ gefeiert. Fritz Haber erhielt dafür 1918 den Nobelpreis, Carl Bosch 1932 für die Entwicklung des industriellen Prozesses, Gerhard Ertl in 2006 für die vollständige Aufklärung der Reaktionsmechanismen. Von der Grundlagenforschung zur Anwendung und wieder zurück. Aus erkenntnisgewinnender Forschung wurde erkenntnisnutzende Forschung. Ein Beispiel für gelungenen Wissenstransfer.

Und damit dürfen wir nicht aufhören. Aus heutiger Sicht wirft die Ammoniak-Synthese Probleme auf. Hohe Temperaturen und Drücke können nur durch eine erhöhte Energiezufuhr erreicht werden. Dies ist mit beträchtlichen CO₂-Emissionen verbunden. Der für die Synthese mit Stickstoff eingesetzte Wasserstoff kommt aus Erdgas. Allein zehn Prozent des Erdgases weltweit werden im Haber-Bosch-Verfahren eingesetzt. Wir müssen also nach technischen Lösungen suchen, die Ammoniak-Synthese bei mildereren Bedingungen durchführen oder gar andere Prozesse der Stickstofffixierung finden.



Beispiel: Gesundheit

Ziel Nr. 3 der UN-Agenda fordert ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters. Dazu gehört unter anderem eine schnelle, finanziell verträgliche und gesellschaftlich akzeptierte Entwicklung von Arzneimitteln. Bestes Beispiel dafür sind die Covid-Impfstoffe. Die in vielen Jahren Grundlagenforschung entwickelte mRNA-Technologie hat Impfstoffe in Rekordzeit verfügbar gemacht und damit die Pandemie entscheidend beeinflusst. So konnten schwere Verläufe deutlich reduziert werden.

Mit der mRNA-Technologie kann sehr flexibel eine große Bandbreite an Krankheitsbildern adressiert werden. Sie erlaubt eine schnelle Entwicklung von Medikamenten und vor allem eine Skalierbarkeit in der Produktion von sehr kleinen bis hin zu sehr großen Mengen. Die Palette reicht hier von Impfstoffen gegen Infektionskrankheiten bis hin zu Medikamenten gegen Krebserkrankungen. Booster-Impfstoffe sind innerhalb kurzer Entwicklungszeit verfügbar. Eine solches Entwicklungstempo für Impfstoffe war bis vor kurzem undenkbar, ist nun aber dank der mRNA-Technologie möglich geworden.

Heute noch begeistert mich das „Projekt Lightspeed“, der Weg zum Biontech-Impfstoff, den Özlem Türeci, Uğur Şahin und später hinzugekommen Katalin Karikó so enthusiastisch verfolgt haben. Die Wissenschaftlerinnen und der Wissenschaftler haben gebrannt für die Forschung, sie haben den neuen Impfstoff unbedingt gewollt und rund um die Uhr



Die in vielen Jahren Grundlagenforschung entwickelte mRNA-Technologie hat Impfstoffe in Rekordzeit verfügbar gemacht und damit die Pandemie entscheidend beeinflusst. So konnten schwere Verläufe deutlich reduziert werden.

dafür gearbeitet. Auch solche Phasen im Leben von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern muss es geben. Man kann nicht einfach auf den Zufall warten. Der Biochemiker Carl Ferdinand Cori sagte einmal: „Luck does not exist because it is always the same people who are lucky.“

Beispiel: Energieversorgung

In Ziel Nr. 7 der UN-Agenda wird eine bezahlbare, verlässliche und nachhaltige Energie gefordert. Natürlich steht hier die Entwicklung der erneuerbaren Energiequellen im Fokus. Wind und Sonne sind solche unerschöpflichen Quellen, stehen aber nicht rund um die Uhr, zu jedem Tag und zu jeder Jahreszeit gleichmäßig zur Verfügung.

Um die Volatilität dieser Energieformen aufzufangen, benötigen wir ausreichende Speicherkapazitäten und geeignete Transportmöglichkeiten für den aus Erneuerbaren erzeugten Strom. Dazu muss die Entwicklung von Batterien und Akkus und deren Einsatz im Verkehr weiter vorangetrieben werden. Auf die Wasserstofftechnologie werden wir ebenfalls nicht verzichten können. Mit Strom aus On- und Off-Shore Windanlagen wird durch Elektrolyse von Wasser der Energieträger Wasserstoff gewonnen, für den geeignete Speicher- und Transportmöglichkeiten zu entwickeln sind.

Da der reine Wasserstoff schlecht zu handhaben ist, empfiehlt sich eine Speicherung in wasserstoffreichen Molekülen, wie Ameisensäure, Ammoniak,

Methanol oder Methan. Diese Verbindungen können zudem als Grundstoffe in der chemischen Industrie eingesetzt werden, die bisher aus fossilen Energieträgern gewonnen werden mussten. Transportmöglichkeiten dafür sind bereits vorhanden, so dass am Zielort auch wieder Wasserstoff freigesetzt und mittels einer Brennstoffzelle wieder Strom „on demand“ gewonnen werden kann.

Beispiel: Atmosphäre

Ziel Nr. 9 der Vereinten Nationen fordert den Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, die Förderung einer breitenwirksamen und nachhaltigen Industrialisierung sowie die Unterstützung von Innovationen. Hier sei an die berüchtigten Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) erinnert, die vor langer Zeit entwickelt wurden, um giftige und schnell entflammbare Kältemittel zu ersetzen.

In den 80er Jahren stellte sich heraus, dass diese FCKW wesentlich zum Abbau der Ozonschicht beitragen. Im Montrealer Protokoll von 1987 wurde international vereinbart, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die menschliche Gesundheit und die Umwelt vor schädlichen Auswirkungen zu schützen. Dies kam einem Verbot der FCKW gleich. Die Substitution der FCKW war nicht einfach, denn die Vorteile dieser Substanzen, nämlich inert und nicht entflammbar zu sein, sollten nicht verloren gehen. Der Ersatz gelang, inzwischen hat sich die Ozonschicht erholt. Auch hier ging die Grundlagenforschung voran.



Für die Aufklärung des Ozonabbaus in der Atmosphäre erhielten Paul Crutzen, Mario Molina und Sherwood Roland 1995 den Nobelpreis für Chemie. Allerdings muss kräftig weiter geforscht werden, denn die neuen Kältemittel tragen zur Klimaerwärmung bei. Um diese Transformation zu bewältigen, müssen wir interdisziplinär unsere Kompetenzen bündeln.

Die Bedeutung der Grundlagenforschung

Kleine Schritte werden unterschätzt. Offensichtlich sind sie unverzichtbar für die Bewältigung großer Herausforderungen. Wirklicher Fortschritt wird aber nur erzielt, wenn sie nachhaltig sind, von der Gesellschaft akzeptiert werden und die Situation von Menschen und Umwelt wirklich verbessern. Dies bedarf nicht nur struktureller Änderungen, sondern auch der Abkehr von einem reinen Wachstumsdenken.

Anstatt uns immer wieder aufs Neue vermessen zu lassen, sollten wir selbstbewusst Wissenschaft und Forschung betreiben und es mit Popper halten: Die Wissenschaft

Bei genauer Betrachtung wird es die „inkrementelle“ Wissenschaft sein, die wesentlich zur Problemlösung beitragen wird und deshalb ein positives Ansehen verdient.

habe der Suche nach der Wahrheit zu dienen, aber auch zur Lösung von Problemen und der Verminderung von Übel und Leid beizutragen. Und gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Probleme haben wir genug auf der Welt. Stichworte wie Klimakrise, Ernährungssicherheit oder Artensterben geben ein beredtes Zeugnis davon.

Viele der Ziele für eine nachhaltige, soziale, ökonomische, und ökologische Entwicklung unserer Welt können nur mit exzellenter und eben oftmals „inkrementeller“ Wissenschaft und Forschung erreicht werden, unterstützt durch Diversität, Wissenstransfer, Internationalität und Interdisziplinarität.

Erkenntnis fliegt uns nicht einfach zu. Bertolt Brecht hat die Mühsal des Forschens im „Leben des Galilei“ erfasst: „Ja, wir werden alles, alles noch einmal in Frage stellen. Und wir werden nicht mit Siebenmeilenstiefeln vorwärtsgehen, sondern im Schnecken-tempo. Und was wir heute finden, werden wir morgen von der Tafel streichen und erst wieder anschreiben, wenn wir es noch einmal gefunden haben. Und was wir zu finden wünschen, das werden wir, gefunden, mit besonderem Misstrauen ansehen.“

Dann rechnet er ab. „Sollte uns dann jede andere Annahme als diese unter den Händen zerronnen sein, dann keine Gnade mehr mit denen, die nicht geforscht haben und doch reden.“ Für seinen „Galilei“ ging Brecht in das Kopenhagener Institut von Niels Bohr, um sich ein eigenes Bild von der Welt der Forschung zu machen. Eine wirklich kluge Idee, die man Journalistinnen und Journalisten, die über Forschung schreiben, sowie Politikerinnen und Politikern, die über Forschung entscheiden, nur ans Herz legen kann.

Es stimmt, Wissenschaft und Forschung brauchen oft lange, bis sie Früchte tragen. Aber exzellente Grundlagenforschung in allen Disziplinen ist der Schlüssel für die Krisenfestigkeit und Zukunftskompetenz.

Korrespondenzanschrift:

Prof. Dr. Ralf Ludwig
Universität Rostock
Institut für Chemie
Physikalische und Theoretische Chemie
Albert-Einstein-Straße 27
18059 Rostock



Artikel mit Literatur hier abrufbar:
<https://t1p.de/mf-11-23>



Gesundheitsministerin Grimm-Benne (l.) und Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der KVSA (r.) begrüßen die angehenden Studierenden der Land- und Amtsarztquote 2023

Landarztquote Sachsen-Anhalt:

Das Interesse am Medizinstudium über die Landarztquote bleibt groß

Das Interesse an den Medizinstudienplätzen in Sachsen-Anhalt, die über die Landarztquote vergeben werden, bleibt groß. Im vierten Bewerbungsdurchgang gingen bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA), die das Bewerbungsverfahren im Auftrag des Landes durchführt, insgesamt 112 Bewerbungen ein, darunter 44 Bewerbungen aus Sachsen-Anhalt. Am Studierfähigkeitstest haben 91 Bewerberinnen und Bewerber teilgenommen. Von ihnen haben 25 eine Zulassung zum Studium an den Universitäten Magdeburg bzw. Halle erhalten, darunter sind 13 „Landeskinder“. „Die Vielzahl der Bewerbungen zeugt weiterhin von der Absicht zahlreicher junger Menschen, nach dem Studium als Hausärztin oder Hausarzt in einem ländlichen Gebiet in Sachsen-Anhalt tätig zu sein – das freut mich sehr“, sagt Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Beim gemeinsamen Empfang am 21. September 2023 mit Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der KVSA, wurden die neuen Medizinstudierenden offiziell zum Studienbeginn willkommen geheißen.

Mit der 2020 eingeführten Landarztquote hatte Sachsen-Anhalt bundesweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Mit dem Landarztgesetz sind jährlich fünf Prozent der Studienplätze im Fachbereich der Humanmedizin für künftige Landärztinnen und Landärzte reserviert. Die Studierenden verpflichten sich, nach Absolvierung der Facharztausbildung mindestens zehn Jahre in Sachsen-Anhalt in einer unter-

versorgten Region hausärztlich zu arbeiten. Bislang haben bereits 60 Studierende das Studium über die Landarztquote aufgenommen, wobei zwei Drittel der ausgewählten Studierenden gebürtig auch aus Sachsen-Anhalt kommen.

Bei der Amtsarztquote wurden drei Medizinstudienplätze im Rahmen einer Vorabquote vergeben. Insgesamt standen fünf Plätze zur Verfügung. Ministerin Petra Grimm-Benne hofft, dass auch die spätere Tätigkeit im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) stärker das Interesse von potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern weckt.

KVSA-Vorstandsvorsitzender Dr. Jörg Böhme: „Junge Menschen wollen in Sachsen-Anhalt Medizin studieren und auch in Sachsen-Anhalt bleiben. Das freut uns, denn wir brauchen im Land dringend mehr Nachwuchs für ausscheidende Haus- und Fachärzte. Die Landarztquote ist ein guter Ansatz zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum, doch mit den 25 Studienplätzen entsteht kein einziger neuer Studienplatz. Wir brauchen unbedingt mehr Studienplätze und flexiblere Regelungen hinsichtlich der Wahl des Studienortes. Für Menschen, die in Sachsen-Anhalt ärztlich tätig werden wollen, muss es auch die Möglichkeit geben, in Sachsen-Anhalt zu studieren.“

Pi und Foto: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS)



Deutscher Herzbericht:

Sterbefälle wegen Koronarer Herzkrankheit und Herzschwäche leicht rückläufig

Durchblutungsstörungen durch Herzkranzgefäßverengungen, die sogenannte Koronare Herzkrankheit (KHK), sind nach wie vor die häufigste Todesursache in Deutschland. Nach den Zahlen des aktuellen Deutschen Herzberichts 2022 starben im Jahr 2021 insgesamt 121.172 Menschen an den Folgen der KHK (davon 45.181 am akuten Herzinfarkt).

seit 2011 fort“, berichtet Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herztiftung, bei der Vorstellung des neuen Herzberichts 2022.

Ländervergleich: Höhere Herzinfarktsterblichkeit in ostdeutschen Bundesländern

Regionale Unterschiede in der Sterblichkeit und bei den Krankenhausaufnahmen wegen Herzkrankheiten bestehen fort, wie der Deutsche Herzbericht 2022 erneut dokumentiert. Die höchste Sterbeziffer (altersstandardisiert) eines Bundeslandes kann bei Herzinsuffizienz, KHK oder Herzrhythmusstörungen nahezu doppelt so hoch sein wie die niedrigste Sterbeziffer eines anderen Landes.

Ein Blick auf die Todesrate durch KHK und akuten Herzinfarkt zeigt, dass östliche Bundesländer weiterhin die höchste Sterblichkeit aufweisen. So hat Sachsen-Anhalt wie im Vorjahr auch 2021 die höchste Sterbeziffer mit 179 an KHK Gestorbenen pro 100.000 EW (Herzinfarkt: 65 Gestorbene), gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit 175 an KHK Gestorbenen (Herzinfarkt: 68 Gestorbene) und Sachsen mit 163 KHK-Verstorbenen pro 100.000 EW (Herzinfarkt: 61 Gestorbene). In den ostdeutschen Bundesländern einschließlich Berlin ist die Infarktsterblichkeit im Vergleich zu den restlichen Bundesländern damit höher.



Die Sterberate lag damit bei 129,7 an KHK Gestorbenen pro 100.000 Einwohner (EW) (Herzinfarkt: 48,1 pro 100.000 EW). „Damit ist die KHK-Sterblichkeit gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Dieser Trend setzt sich, ähnlich wie bei der Herzinsuffizienz,

Am niedrigsten ist die KHK-Sterblichkeit in Hamburg (KHK: 98; Herzinfarkt: 37 Gestorbene pro 100.000 EW), Schleswig-Holstein (KHK: 106; Herzinfarkt: 29) und Baden-Württemberg (KHK: 118; Herzinfarkt: 48). Für diese Unterschiede kommen nach Einschätzung der Herzberichts-Autoren insbesondere ein Einfluss sozioökonomischer Faktoren als Erklärung in Betracht sowie ein unterschiedliches Risikoprofil der Bevölkerung, möglicherweise aufgrund des höheren Anteils an über 65-Jährigen, die ein höheres Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen aufweisen. Auffällig ist, dass auch 2021 die geringste Versorgungsdichte mit zugelassenen Kardiologen (vertragsärztliche Versorgung) in den östlichen Bundesländern Thüringen mit 34.572 EW pro Kardiologe, Mecklenburg-Vorpommern mit 31.591 EW und Sachsen-Anhalt mit 26.781 EW pro Kardiologe liegt.

Aktiv in Sachsen-Anhalt: Was bewirken Aufklärungsaktionen?

Als weiterhin unverzichtbaren Baustein in der Eindämmung der Herzinfarktsterblichkeit auf Landes- und Kommunalebene unterstützt die Herzstiftung Register zur medizinischen Versorgung im kardiovaskulären Bereich.

Altersstandardisierte Mortalitätsrate an akutem Myokardinfarkt (ICD I21) nach Bundesländern (Wohnort) im Jahr 2021



Berechnung auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes
Quelle: Deutsche Herzstiftung (Hg.)/Deutscher Herzbericht 2022

Altersstandardisierte vollstationäre Hospitalisationsrate des akuten Myokardinfarkts (ICD I21) nach Bundesländern (Wohnort) im Jahr 2021



Berechnung auf Grundlage von Daten des Statistischen Bundesamtes
Quelle: Deutsche Herzstiftung (Hg.)/Deutscher Herzbericht 2022

Zudem werden regelmäßig landesweite Aufklärungskampagnen mit Aktionsbündnissen aus Behörden, Ärztenetzwerken, Krankenkassen und Gesundheitsorganisationen gefördert. Themen, über die sie informieren, sind die Vorsorge, Ursachen und Symptome von Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie richtiges Notfallverhalten.

Dieses Ziel verfolgt seit Jahren beispielsweise die als „Herzwoche“ angelegte Aufklärungskampagne in Sachsen-Anhalt mit Fokus auf die Prävention von Herzinfarkt und anderen Herzkrankheiten. Mit Erfolg: Sachsen-Anhalt konnte seine Herzinfarkt-Mortalität kontinuierlich senken: von 69,3 Herzinfarkt-Verstorbenen pro 100.000 EW (2018) auf 66,3 (2020) und zuletzt 64,9 (2021) Gestorbene pro 100.000 EW.

Pi (Auszug) Deutsche Herzstiftung



Dr. Hans-Guido Mücke (Umweltbundesamt),
Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne,
Martina Kolbe (Landesvereinigung für Gesundheit),
Prof. Dr. Jonas Schmidt-Chanasit
(Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin,
Universität Hamburg) (v. l. n. r.)

Klimawandel und Gesundheit

Landesgesundheitskonferenz rückt Gesundheits- und Klimaschutz in den Fokus

Mit dem Titel „Klimawandel und Gesundheit“ rückte die Landesgesundheitskonferenz am 21. September 2023 bewusst die Herausforderungen durch den Klimawandel in Krankenhäusern, Arztpraxen, Kommunen, dem öffentlichen Gesundheitsdienst und der Pflege in den Mittelpunkt. Sachsen-Anhalts Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne: „Der Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlage und hat spürbare Folgen für unsere Gesundheit. Es ist daher eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Anstrengungen bei der Begrenzung des Klimawandels zu vergrößern, parallel dazu durch Anpassungsmaßnahmen den unvermeidbaren Auswirkungen zu begegnen.“ Die Landesregierung entwickelt und verabredet entsprechende Maßnahmen zum Beispiel im kürzlich abgeschlossenen Zukunfts- und Klimaschutzkongress oder in der Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel. In diesen Prozessen ist das Gesundheitsministerium zu Fragen des Gesundheitsschutzes beteiligt und bringt sich zu den gesundheitlichen Implikationen des Klimawandels ein. „Die gesamtgesellschaftlichen Aufgaben Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels bestehen auch im Gesundheitswesen und trotz einer globalen Perspektive des Klimawandels muss auf lokaler Ebene gehandelt werden.“, sagte Grimm-Benne vor rund 100 Teilnehmenden der 9. Landesgesundheitskonferenz in Magdeburg.

Schwerpunkte der Veranstaltung bildeten die Themen gesundheitlicher Hitzeschutz und Gesundheitsgefahren durch neue Krankheitsüberträger und -erregere. Eine Analyse des Landesamtes für Verbraucherschutz zu den Gesundheitsgefahren weist nach, dass in Sachsen-Anhalt die Häufigkeit von Herz-Kreislauf-bedingten Sterbe- und Krankenhaufällen bei älteren Menschen bei Hitze zunimmt und dass Hitzeereignisse in den letzten Jahren gehäuft auftraten. Bei hitzebedingten Herz-Kreislauf-Ereignissen sind ältere Menschen und Menschen mit kardiologischen Vorerkrankungen, mit Diabetes mellitus und mit Bluthochdruck besonders gefährdet. „Gerade diese Risikofaktoren treten in Sachsen-Anhalt besonders oft auf“, sagt Ministerin Grimm-Benne. Bei den Hitze-Anpassungsmaßnahmen setze das Land besonders auf die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort und auf lokale Maßnahmen. Für den besonders betroffenen Bereich der Pflegeeinrichtungen hat das Gesundheitsministerium deshalb gemeinsam mit dem LAV und weiteren Kooperationspartnern aus der Praxislandschaft Empfehlungen für Pflegeeinrichtungen erarbeitet, damit bei Hitzewellen die passenden Maßnahmen ergriffen werden.

Nachfolgend soll eine vergleichbare Musterempfehlung, die Einrichtungen eine praxistaugliche Hilfestel-

lung bei der Aufstellung von Hitzeaktionsplänen gibt, die auf die Einrichtung und Bedarfe vor Ort zugeschnitten sind, auch für andere Bereiche entwickelt werden.

Mit Blick auf den Gesundheitszieleprozess des Landes Sachsen-Anhalt betonte Ministerin Grimm-Benne: „Gesundheitsschutz, Klimaschutz und Anpassung können häufig Hand in Hand gehen und sogenannte co-benefits erzeugen.“ Gesundheitsförderliches Bewegungs- und Ernährungsverhalten, wie zum Beispiel der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad oder fleisch-reduzierte Mahlzeiten beugen nicht nur Erkrankungen vor, sondern vermeiden zugleich Treibhausgas-emissionen. Ein gesünderer Grundzustand senkt zugleich die Anfälligkeit beispielsweise bei Hitzewellen. „Dieser positive und in die Zukunft gerichtete Blick ist aus meiner Sicht für das Gelingen notwendiger Transformationen, die Einleitung von Verhaltensänderungen und die Akzeptanz von Maßnahmen von entscheidender Bedeutung – sowohl für Einrichtungen und Unternehmen als auch für jede Einzelne und jeden Einzelnen.“, so die Gesundheitsministerin.

Vergleichbare co-benefits ergeben sich auch in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und auch in den Kommunen. Die Schaffung einer gesunden, klimafreundlichen und klimaangepassten Umgebung wird oft durch ähnliche Maßnahmen befördert. „Dem öffentlichen Gesundheitsdienst kommt in diesem Prozess eine beratende und mitwirkende Rolle zu, die in unserem Gesundheitsdienstgesetz bereits verankert ist.“, sagt Ministerin Grimm-Benne. Mit dem Beitritt Sachsen-Anhalts zur Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen im Januar 2022 bestehen für die Akteure im öffentlichen Gesundheitsdienst der Landes-, Stadt- und Kreisverwaltungen in Sachsen-Anhalt umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote auch im Themenkomplex „Klimawandel und Gesundheit“.

Pi Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung (MS)

Bauen Sie auf uns für effektive Entlastung bei Verwaltungsaufgaben!

Erfahren Sie, wie wir Sie und Ihr Praxisteam auch in Sachsen-Anhalt von administrativen Aufgaben befreien, damit Sie sich ganz auf Ihre medizinische Arbeit konzentrieren können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.pvs-niedersachsen.de

Die PVS[®]
Niedersachsen

www.pvs-niedersachsen.de

Umfrage zu Kinderrechten in der Medizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie an der Fachhochschule Potsdam werden ärztliche Kolleginnen und Kollegen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, nach individuellem Wissenstand und subjektivem Trainingsbedarf betreffend Kinderrechte befragt. Erhoben wird, mittels einer anonymen Umfrage (ca. 3 Min.) wie Sie die Relevanz der Kinderrechte und der UN-Konvention für Ihre praktische Arbeit einschätzen, und welche Wünsche und Vorstellungen Sie bezüglich dieses wichtigen Themas haben. Die Umfrage ist hier bzw. über den QR-Code zu finden: <https://www.surveymonkey.de/r/DCRZZX6>



Fragen können an Herrn Dr. med. Can Kuseyri (can.kuseyri@fh-potsdam.de) gerichtet werden. Wir bedanken uns für Ihre freiwillige Teilnahme und stehen für Ihre Rückfragen gern zur Verfügung.



Die Kassenärztliche Vereinigung schreibt aus:

Vertragsarztsitze

Fachgebiet	Praxisform	Praxisort/Planungsbereich	Reg.-Nr.
Neurologie/Psychiatrie	Einzelpraxis	Magdeburg	
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Stendal	2937
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Magdeburg	2938
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (halber VA)	Einzelpraxis	Lutherstadt Wittenberg	2939
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Salzwedel	2940
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Jerichower Land	2941
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Bernburg	2942
Psychologische Psychotherapie* (halber VA)	Einzelpraxis	Burgenlandkreis	2943
Chirurgie	Einzelpraxis	Thale	
Hausärztliche Praxis	Einzelpraxis	Halle	
Ärztliche Psychotherapie (halber VA)	Einzelpraxis	Ballenstedt	2906
Psychologische Psychotherapie (halber VA)	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau	2904
Psychologische Psychotherapie (halber VA)	Einzelpraxis	Dessau-Roßlau	2907
Psychologische Psychotherapie (halber VA)	Einzelpraxis	Stendal	2933

Bewerbungen richten Sie bitte an:

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

Abt.: Zulassungswesen

Postfach 1664

39006 Magdeburg

VA = Versorgungsauftrag

Die Ausschreibung endet am **04.12.2023**. Wir weisen darauf hin, dass sich die in der Warteliste eingetragenen Ärzte ebenfalls um den Vertragsarztsitz bewerben müssen.

* Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt hat im Rahmen dieser Ausschreibung ein besonderes Versorgungsbedürfnis definiert: Aufnahme von mindestens 5 Patienten pro Woche auf Zuweisung der Terminservicestelle. Die Erfüllung dieses Versorgungsbedürfnisses stellt ein Auswahlkriterium dar.

Termin: 04.12.2023

Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz

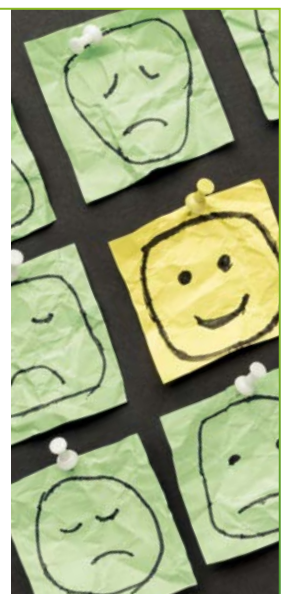
Die Schmerzzambulanz der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie lädt in Kooperation mit dem Onkologischen Zentrum des Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R. zur folgenden interdisziplinären Schmerzkonzferenz ein:

Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz mit Fallvorstellungen

04.12.2023 | Schmerzzambulanz/Hs. 39 | Zeit: 15 Uhr

Anmeldung erwünscht: Schmerzzambulanz, Tel.: 0391/6713350, Fax: 0391/6713971

Die Konferenz wird von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt für die Erlangung des Fortbildungszertifikates mit 3 Punkten gewertet.





Interdisziplinäres Wissenschaftliches Zentrum
MEDIZIN – ETHIK – RECHT

Dienstagskolloquium Medizin – Ethik – Recht

Wintersemester 2023/2024

14:15 – 15:45 Uhr

Dozentenbibliothek Öffentliches Recht

Juridicum (1. OG)

Universitätsplatz 5, 06108 Halle (Saale)

Aktuelle Informationen finden Sie unter
www.mer.uni-halle.de/neuigkeiten_wichtige_information

07.11.2023 – Prof. Dr. Sabine Striebich

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Gestaltung einer evidenzbasierten Versorgung für eine vulnerable Nutzer:innengruppe am Beispiel von Schwangeren mit großer Angst vor der Geburt

21.11.2023 – Prof. Dr. Haifa Kathrin Al-Ali

Direktorin des Krukenberg-Krebszentrums Halle

Professur für Translationale Onkologie, Universitätsmedizin Halle

Präzisionsonkologie: Ein medizinischer Fortschritt mit ethischen und rechtlichen Herausforderungen

05.12.2023 – Prof. Dr. Karsten Gaede

Lehrstuhl Strafrecht II: Deutsches, Europäisches und Internationales Strafrecht und Strafprozessrecht, einschließlich Medizin-, Wirtschafts- und Steuerstrafrecht, Bucerius Law School Hamburg

Medizin unter Generalverdacht? Angemessene und unangemessene Verfolgung von Betrug und Korruption im Gesundheitswesen

09.01.2024 – Dr. Stephan Roesler

Referatsleiter Referat 611 – Ethik und Recht in den Lebenswissenschaften
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Perspektiven der Stammzellen- und Embryonenforschung im Diskurs

23.01.2024 – Prof. Dr. Jörg M. Fegert

Ärztlicher Direktor und Gründer der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm

Medizinische versus rechtspsychologische Aspekte der Begutachtung im SGB XIV



MARTIN-LUTHER
UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Die Veranstaltungen sind
mit je 2 Fortbildungspunkten
zertifiziert.

Nicht-evidenzbasierte
Sterbehilfe
Medizinisches Team
Assistierter Suizid
Patientenverfügung
Geneditierung
Hirnforschung
Biopsie
Lebenspende
Heileingriff
Patientenautonomie
Wirtschaftlichkeitgebot
Embryo
IPS-Zellen
Vertragsarzt
Informed consent
Pflege-wissenschaft
Humanexperiment
Genomsequenzierung
Stammzellenforschung
Mikrotranskription
Pflanzung



Geburtstage

Allen Leserinnen und Lesern, die im November Geburtstag haben, gratulieren wir recht herzlich!



*Die Geburtstage finden Sie in
der gedruckten Ausgabe des
Ärzteblattes Sachsen-Anhalt.*





Ausgezeichnet

DGU-Ehrenmitgliedschaft für Prof. Paolo Fornara und Prof. Udo Rebmann



Prof. Paolo Fornara



Prof. Udo Rebmann

Ihre Ehrenmitgliedschaft hat die Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) an den emeritierten Prof. Paolo Fornara verliehen. 2000 erfolgte der Ruf auf den Lehrstuhl für Urologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und die Ernennung zum Direktor der Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie und des Nierentransplantationszentrums.

Von 2001 bis 2006 war er stellvertretender Ärztlicher Direktor des Klinikums der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität und von 2003 bis 2018 Mitglied des Fakultätsrates.

Prof. Udo Rebmann erhielt gleichfalls die Ehrenmitgliedschaft. Ab 1994 war er Chefarzt für Urologie an der Urologischen Klinik des Diakonissenkrankenhauses Dessau, wo er 2001 zum Ärztlichen Direktor berufen wurde.

2011 wurde er in den Vorstand der Ärztekammer Sachsen-Anhalt, 2016 als Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und Mitglied der Ständigen Kommission Weiterbildung der Bundesärztekammer berufen.

Ausgezeichnet wurde Prof. Rebmann 2017 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, mit der Verleihung des „Kronenkreuzes in Gold“ der Diakonie der Evangelischen Kirche. 2021 wurden seine Leistungen mit den Ehrenzeichen der Ärztekammer Sachsen-Anhalt gewürdigt.



Die ausführliche Meldung finden Sie hier: <https://t1p.de/dgu-2023>

Quelle: uroforum.de

Chefarztwechsel

Neuer Chefarzt in der Lungenklinik Lostau gGmbH

Herr Dr. med. Stefan Zacharias ist seit 01. Juni 2023 neuer Chefarzt der Klinik für Palliativmedizin der Pfeifferschen Stiftungen. Die Klinik für Palliativmedizin hat seit 17. Juli 2023 ihren neuen Standort in der Lungenklinik Lostau.





Buchrezension

Flucht – Eine Menschheitsgeschichte

Andreas Kossert

Pantheon Verlag München 2022, ISBN 978-3-570-55450-0, Taschenbuch, schwarz-weiß illustriert, 432 Seiten, 18,00 €

Dem Andenken an Prof. Dr. Walter Brandstädter gewidmet



Hinter jeder Flucht droht ein Zwang, ein Unheil oder eine fürchterliche Gewalt. Meist sind sie nicht voneinander zu trennen, die Flucht und die Vertreibung als Gefahren für Leib und Leben.

Andreas Kossert, Historiker und Politikwissenschaftler, hat sich des Themas engagiert und kenntnisreich angenommen und legt mit dem Buch ein beeindruckendes literarisches Dokument zu dieser erzwungenen Form der gesellschaftlichen Mobilität von der Antike bis in un-

sere Tage vor. Schwerpunkte sind ihm dabei Europa und der Nahe Osten.

Flüchtlinge – das sind doch die Zugereisten und Dahergelaufenen aus dem ehemals deutschen Osten, aus Schlesien, Pommern, Ostpreußen (!) und den von Deutschen besiedelten Gebieten in Ungarn, Böhmen, der Slowakei und auf dem Balkan. Ja, sie auch! Aber es sind auch die, die zu früheren und jüngeren Zeiten an den Ufern des Schwarzen Meeres, in Griechenland, im Osten Anatoliens, im Irak, in vielen anderen Regionen Europas und des Orients auf einmal keinen Platz mehr haben sollten. Ihr Schicksal trieb sie in abweisende fremde Länder oder ganz und gar in wasserlose Wüsten und in den Tod. Ihre erbärmlichen Trecks hinterließen eine lange Spur von Elend, Not und Tod. Die Geschichte der Flucht ist, global gesehen, ein immerwährendes und endloses Versagen der Menschheit, u. a. und nicht zuletzt infolge des deutschen nationalsozialistischen Zivilisationsbruchs.

Das Buch nimmt vor allem die Neuzeit in den Blick, das 20. und das 21. Jahrhundert, nicht ohne auf frühere Abläufe ähnlichen Geschehens einzugehen, z. B. die imperialistische Kolonisation der Völker des Kau-

kasus durch das russische Zarenreich etwa und auch die Einverleibung der Länder Zentralasiens ins spätere Stalinreich.

Quellen der Kernbotschaft des Autors sind Autobiografien von Flüchtlingen, zeitgenössische Reportagen oder andere Pressebeiträge aus den Archiven, niedergeschriebene Erinnerungen und Briefe an Angehörige u. v. a. m. Der Gefahr, den Inhalt seiner Thematik in wissenschaftlicher Manier den interessierten Lesern zu trocken und emotionslos anzubieten, begegnet er durch die Zitate vieler persönlicher Schilderungen von Flüchtlingen. Im Übrigen begründet er sein Verharren auf dem Begriff Flüchtling und wendet sich gegen alle neusprachlichen Verbiegungsversuche. Flüchtlinge bleiben zeitlebens solche. Sie haben die Nachwirkungen des schicksalhaften Verlustes von Heimat, Besitz, Identität und oft auch nächster Angehöriger zu ertragen.

Andreas Kossert widmet sich den Ursachen von Flucht und Vertreibung. Es sind die Macht- und Besitzgier der Stärkeren, der zahlenmäßig Überlegenen, das Selbstverständnis sogenannter Titularnationen. Der Ungeist des Anstrebens ethnischer Homogenität durch expansive Nationalstaaten, technisch kalt als *demographic engineering* benannt, führte und führt meist geradewegs in Progrome und Massen-, wenn nicht gar Völkermorde. Türken und Griechen wurden im Osten ihrer Siedlungsgebiete einfach zur Etablierung reiner Ethnien ausgetauscht, besser gegeneinander verjagt, um Fremde in einer fremden neuen Heimat zu werden. Polen fanden sich am Kilimandscharo wieder, Wolgadeutsche in Zentralasien oder im sibirischen Fernen Osten. Heimat wird es nirgendwo wieder; dieser alte germanische Begriff wird zum Namen des Verlustes und der Entwurzelung. Nach Jean Améry muss man Heimat haben, um sie nicht nötig zu haben.

Der Autor hat seinem Buch eine logische Inhaltsstruktur vorangestellt, die im laufenden Text noch weiter spezifiziert wird. Mitunter hat man das Gefühl, dass ihn die Fülle des Stoffes überwältigt. Es ist



aber auch ein schlimmer „Reichtum“ an Schicksalen, die ihm in seinen Recherchen begegnen. Siebzig Millionen Menschen befinden sich z. Zt. global auf der Flucht, vielleicht oder sicher auch noch viel mehr. In der DDR gab es keine Flüchtlinge, nur Umsiedler. Viele von den 14 Millionen aus dem Osten sind nach Westen weitergezogen, manche bis nach Amerika. Sie sprachen Deutsch, wurden aber oft nicht verstanden. Zumindest für die noch Überlebenden oder ihre Nachkommen ist das Buch zur Lektüre zu empfehlen, aber nicht nur ihnen. Denn diese Geschichte wird wohl kaum ein Ende finden.

„An den Wassern von Babylon saßen wir und weinten“, heißt es im Psalm 137 der Israeliten in der Frem-

de vor zweieinhalbtausend Jahren. Verschleppung, Gefangenschaft und Sklaverei kommen also auch in dem Buch vor, ebenso wie Integration und Assimilation. Der Stoff ist ein unendlicher. Andreas Kossert reichert ihn mit authentischem Bildmaterial inkl. ausführlicher Legenden an, mit umfänglichen lyrischen und prosaischen Literaturzitaten, u. a. a. von Günther Grass. Für die sorgfältige und sachkundige Recherche des Autors spricht der opulente Anhang mit zahlreichen Anmerkungen, dem Literatur- und Bildnachweis und dem beeindruckenden Namensregister. Ein Buch von leider fortwährender Aktualität!

F.T.A. Erle, Magdeburg (September 2023)



Im Rahmen der vertragsärztlichen Tätigkeit sind Stellen in unseren Goitzsche Praxen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen als:

Facharzt für Hausarztpraxis (m/w/d)

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (m/w/d)

Facharzt für Anästhesiologie (m/w/d)



www.gzbiwo.de

Die Goitzsche Praxen umfassen zwölf ärztliche Niederlassungen und bilden gemeinsam die Medizinische Versorgungszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH. Diese übernimmt die ambulante medizinische Versorgung in der Goitzsche-Region im Norden der Metropolregion Mitteldeutschland.

Das MVZ ist Teil der Gesundheitszentrum Bitterfeld/Wolfen gGmbH, die mit über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zwölf Kliniken und zahlreichen Fachzentren einer der größten medizinischen Leistungsträger Mitteldeutschlands ist.

Werden auch Sie Teil unseres erfolgreichen Teams und gestalten Sie die medizinische Versorgung in einem attraktiven Arbeits- und Lebensumfeld mit!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an
Medizinisches Versorgungszentrum
Bitterfeld/Wolfen gGmbH
Personalabteilung
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 2
06749 Bitterfeld-Wolfen

Wir freuen uns auch über Ihre Online-Bewerbung über unsere Karriereportal www.gzbiwo.de oder per E-Mail an bewerbung@gzbiwo.de.





Spende und werde
ein Teil von uns.
seenotretter.de

Bei jedem Wetter.
Auf Nord- und Ostsee.
Seit 1865.



Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:

#TeamSeenotretter



Bauen Sie auf uns für
effektive Entlastung bei
Verwaltungsaufgaben!

Erfahren Sie, wie wir Sie
und Ihr Praxisteam auch
in Sachsen-Anhalt von
administrativen Aufgaben
befreien, damit Sie
sich ganz auf Ihre
medizinische Arbeit
konzentrieren
können.

Weitere Informationen
erhalten Sie unter
www.pvs-niedersachsen.de



 **Die PVS®**
Niedersachsen

www.pvs-niedersachsen.de



German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de
Telefon +49 (0)228 387597-0

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1
www.german-doctors.de



**Werden auch Sie
zum Helfer.**



Ihr Rundum-Dienstleister für KV-Dienste!



www.ap-aerztevermittlung.de

- Pappelallee 33 • 10437 Berlin
- 030. 863 229 390
- 030. 863 229 399
- 0171. 76 22 220
- kontakt@ap-aerztevermittlung.de



KV-Dienst-Vertreter werden !

- Verdienstmöglichkeit auf Honorarbasis
- individuelle Einsatzorte und -zeiten
- Full-Service bei der gesamten Organisation

KV-Dienste vertreten lassen !

- Honorärärzte mit deutscher Approbation
- nur haftpflichtversicherte Vertreter
- komplette Dienstkoordination

Hier können Sie unsere
Kontaktdaten scannen
und speichern:



FA für Orthopädie oder



Sport- und Rehadentrum
Magdeburg GmbH

Orthopädie und Unfallchirurgie - m/w/d -

in TZ (10 - 20 Std./Wo) gesucht! Wir bieten eine attraktive Vergütung und geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- u. Wochenenddienste)

Email: sabine.paul@arc-jacobs.de

Tel: 0221 / 69 04 98 68



MÜLLER MARKETING

Anzeigenverwaltung und -annahme

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2, 39112 Magdeburg
Telefon 0391 - 5 32 32 27
anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de



Impressum

Ärzteblatt Sachsen-Anhalt

Offizielles Mitteilungsblatt der
Ärztekammer Sachsen-Anhalt
(Präsident: Prof. Dr. U. Ebmeyer)

Herausgeber:

Ärztekammer Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-6
Telefax (03 91) 60 54-7000
E-Mail: info@aeksa.de

Redaktion:

Fremmer, N.
Rothkötter, Hermann-Josef, Prof. Dr., Chefredakteur (v.i.S.P.)
Barnau, J. (verantwortlich f. d. Fortbildungsteil)

Redaktionsbeirat:

Böhm, Stefan
Krause, W.-R., Dr.
Meyer, F., Prof. Dr.
Schlitt, A., Prof. Dr.

Anschrift der Redaktion:

Doctor-Eisenbart-Ring 2
39120 Magdeburg
Telefon (03 91) 60 54-78 00
Telefax (03 91) 60 54-78 50
E-Mail: redaktion@aeksa.de

Anzeigenannahme und -verwaltung

Müller Marketing GmbH
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 227
Telefax (03 91) 53 23 233
Anzeigenleitung: Jana Müller
z. Z. Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 01.01.2023
E-Mail: anzeigen@aerzteblatt-sachsen-anhalt.de

Herstellung:

dreihochdre - Agentur für Mediendesign
Dürerstraße 2
39112 Magdeburg
Telefon (03 91) 53 23 232
Telefax (03 91) 53 23 233

Zuschriften redaktioneller Art bitten wir nur an die Redaktion zu richten. Für drucktechnische Fehler kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Dies gilt insbesondere auch für die digitale Verbreitung (Online-Ausgabe) im Internet. Die Redaktion behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.

Die Autoren verpflichten sich, urheberrechtlich geschütztes Material (Textzitate, Statistiken, Abbildungen, Fotografien usw.), das sie in ihrem Beitrag verwenden, als solches kenntlich zu machen und die zitierte Quelle anzugeben. Weiter verpflichten sie sich, von den Urheberrechtinhabern die Abdruckerlaubnis (auch für die Online-Ausgabe) einzuholen und entsprechende Nachforschungen anzustellen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind allein die Autoren verantwortlich. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft. Anzeigen und Fremdbeilagen stellen ausschließlich die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.

Die Zeitschrift erscheint monatlich, in der Regel jeweils zum ersten Samstag des Monats, 10 x im Jahr. Bezugsgebühr jährlich € 48,00, ermäßigter Preis für Studenten € 36,00; Einzelpreis € 5,00. Bestellungen werden von der Redaktion entgegengenommen. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Für die Mitglieder der Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist der Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Diese Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.
ISSN 0938-9261



Plasmavita Healthcare GmbH sucht

Approbierte Ärzte oder Ärzte mit Berufserlaubnis (m/w/d)

Die Plasmavita Healthcare GmbH ist ein junges, modernes Unternehmen, welches auf die Gewinnung von humanem Blutplasma zur weiteren Verarbeitung zu Humanarzneimitteln spezialisiert ist.

Wir wenden uns an Ärzte (m/w/d), die an unserem Standort in Magdeburg einen nachhaltigen Beitrag zur Herstellung von lebensrettenden Medikamenten leisten möchten.

Durch Ihre ärztliche Betreuung, die Entscheidung über Spendertauglichkeit oder medizinische Maßnahmen sind Sie für die Sicherheit unserer Plasmaspender verantwortlich.

Zu Ihren Aufgaben gehören

- Spenderaufklärung zur Plasmapherese
- Anamneseerhebung und klinische Untersuchung von spendewilligen Personen und Spendern
- Feststellung der Spendertauglichkeit, Rückstellung und Ablehnung mit eingehender Beratung
- Erkennen und Behandeln von möglichen Spenderreaktionen
- Einleiten von Erste-Hilfe-Maßnahmen

Ihr Profil

- abgeschlossenes Medizinstudium
- Approbation oder Berufserlaubnis
- gern auch Senioren-Ärzte

Unser Angebot

- eine Voll- oder Teilzeitbeschäftigung in einem neu und modern eingerichteten Plasmaspendezentrum
- fachlicher und sozialer Austausch mit einem engagierten Team
- ein angenehmes und wertschätzendes Betriebsklima
- **geregelter familienfreundlicher Arbeitszeiten ohne Nacht-, Feiertags- und Sonntagsdienste**

Kontakt:

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an:

Plasmavita Healthcare GmbH

z. Hd. Frau Bach

City Carré Magdeburg

Ernst-Reuter-Allee 39

39104 Magdeburg

oder per E-Mail: k.bach@plasmavita.de

MEDIADATEN 2023

Hier finden Sie
die aktuellen
Mediadaten des
Ärzteblattes
Sachsen-Anhalt:



www.t1p.de/media-2023

Nächste Ausgabe

Die **Dezember-Ausgabe** des
Ärzteblattes
Sachsen-Anhalt
erscheint am
Samstag, den
02. Dezember 2023.



Aufführungen im Dezember

IN SACHSEN-ANHALT

BITTERFELD-WOLFEN

"Hans im Glück" vom Amateurtheater (Städtisches Kulturhaus)

DESSAU

Tschaikowskys "Nussknacker" in neuer Choreografie (Anhaltisches Theater)

"Aschenputtel" mal anders (Anhaltisches Theater)

EISLEBEN UND BERNBURG

"Rotkäppchen" modern (Carl-Maria-von-Weber-Theater Bernburg / Theater Eisleben)

"Rapunzel" mit neuer Perspektive (Theater Eisleben)

HALLE

"Nussknacker" – Der Klassiker als Ballett (Opernhaus)

"Momo" von Michael Ende als Puppentheater (Puppentheater)

"Die Abenteuer des Pfefferkuchenmannes" (Theaterhaus Anna-Sophia)

"Weihnachtsrevue" (Steintor-Variété)

"Ronja Räubertochter" (Volksbühne Kaulenberg)

HARZ

"Der kleine Prinz" als Ballett (Theater: Quedlinburg, Halberstadt, Salzwedel und Staßfurt)

"La Bohème" – Oper von Giacomo Puccini (Theater Halberstadt und Quedlinburg)

"Verrückte Weihnachtsgeschichte" (Theater: Quedlinburg, Halberstadt, Aschersleben und Staßfurt)

"Frau Holle" + "Der kleine Schneemann" (Konzerthaus Liebfrauen Wernigerode)

MAGDEBURG

"Das Gespenst von Magdebu-huuu" (Opernhaus)

"Schneewittchen" als modernes Ballett (Opernhaus)

"König Drosselbart" als Musical (Theater in der Grünen Zitadelle)

"Der Wolf, der aus dem Buch fiel" (Puppentheater Magdeburg)

NAUMBURG

"Hans im Glück" – ein Märchen-Solo (Theatersaal)

STENDAL

"Das Santa-Seminar" – eine Weihnachtskomödie (Theater der Altmark)

"Karlsson vom Dach" von Astrid Lindgren – Märchen (Theater der Altmark)